



Konzeption über das Ganztagsangebot

Gerda-Taro-Schule –
Gymnasium der Stadt Leipzig

1

Teil 1: Konzept GTA Gerda-Taro-Schule – Gymnasium der Stadt Leipzig

Dieses Konzept wurde durch die Arbeitsgruppe GTA erarbeitet, welche sich derzeit aus Eltern und dem GTA-Koordinator zusammensetzt. Es beschreibt Ziele und Inhalte des Ganztagsangebots (GTA) an unserer Schule und steht dabei in Zusammenhang mit dem Sächsischen Schulgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 2014 und der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen an allgemeinbildende Schulen mit Ganztagsangeboten (Sächsische Ganztagsangebotsverordnung – SächsGTAVO) vom 17. Januar 2017. Für die Umsetzung des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ im Bereich GTA in den Schuljahren 2021/22 und 2022/ 23 wurde auch die SächsGTAVO angepasst und trat am 06. Januar 2022 in Kraft. Die Mittel stehen für zusätzliche, unterrichtsergänzende Maßnahmen für das Aufholen von Lernrückständen sowie die Entwicklung und Festigung von Kernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

1. Sozialraumanalyse

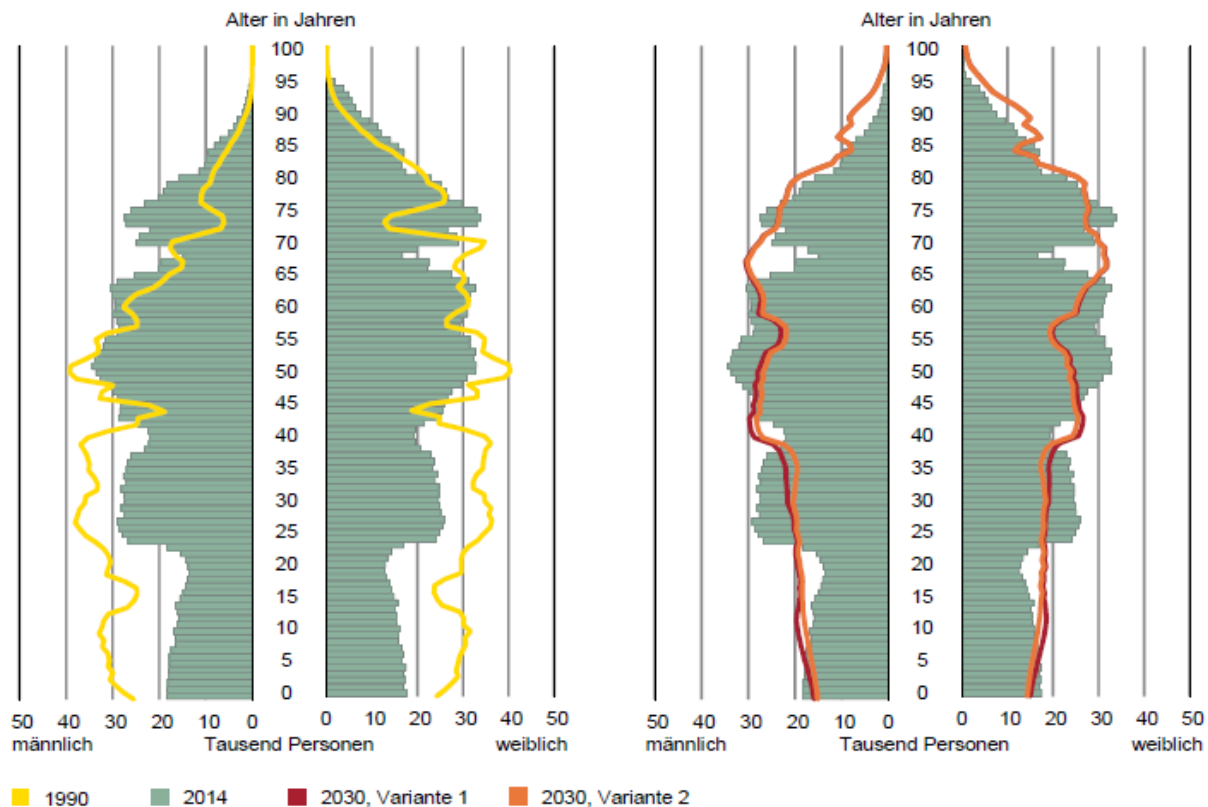
Das Gymnasium befindet sich seit dem Umzug in das neue Gebäude zum Schuljahr 2017/18 im Stadtteil Leipzig Mitte (Zentrum Süd) und hat demnach ein zentrales Einzugsgebiet.



Abb: Stadtbezirke Leipzigs

Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung Leipzigs hat seit 2013 zu den Vorjahren noch einmal an Dynamik zugelegt. Wie bereits in den zurückliegenden Berichtszeiträumen kennzeichneten hohe Wanderungsgewinne, vor allem durch Jüngere und steigende Geburtenzahlen die demografische Entwicklung, seit 2014 verzeichnet Leipzig zudem Geburtenüberschüsse. Diese Entwicklung wirkte sich gleichzeitig positiv auf die Alterszusammensetzung der Leipziger Bevölkerung aus. Fast alle Gebiete der Stadt konnten vom Einwohnerzuwachs profitieren. Im Einzugsgebiet des Gymnasiums stieg die Einwohnerzahl in den letzten 5 Jahren um 20%.

In allen demografisch jungen, 37 zentrumsnahen Ortsteilen wie dem Stadtteil Zentrum Süd besteht ein besonders hoher Bedarf am Ausbau der Bildungsinfrastruktur im schulischen Bereich.



Quelle: 1990 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990
 2014 - Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Zensusdaten vom 9. Mai 2011
 2030 - 6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030

Abb: Bevölkerungspyramide zur Altersstruktur der Bevölkerung in Sachsen in den Jahren 1990, 2014 und 2030 (Quelle: Demographieportal)

Die aktuelle städtische Bevölkerungsvorausschätzung von 2016 geht für das Jahr 2030 in der Hauptvariante (mittlere Variante) von einer Einwohnerzahl von 720.000 aus. Dies bedeutet eine Zunahme um 27 %. Neben weiter anhaltenden Wanderungsgewinnen wird von einem Geburtenüberschuss ausgegangen, der Ursachen in der aktuellen Altersstruktur hat. Die 6. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaates Sachsen geht ebenfalls von einem weiteren Wachstum Leipzigs aus, das mit Zuwächsen zwischen 11 % und 13 % geringer ausfällt.

Dieses perspektivische Wachstum, insbesondere in den jüngeren Altersgruppen, wird den Druck auf den Ausbau der Bildungsinfrastruktur und im Bereich der Bildungsangebote auch weiterhin hoch halten.

Menschen mit Migrationshintergrund konzentrieren sich in Leipzig in erster Linie auf die Ortsteile des zentrumsnahen Ostens, des Südostens sowie des Zentrums. Hier liegen die Anteile bei fast 40 % und weit über dem städtischen Durchschnitt. Schon jetzt verfügt in einigen Ortsteilen des Leipziger Ostens jedes zweite Kind über einen Migrationshintergrund.

Die Gerda-Taro-Schule ist von dieser Entwicklung bislang nicht betroffen. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass Schulen einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten und auch der Bedarf an integrationsunterstützenden Maßnahmen der Gerda-Taro-Schule steigen wird und Ressourcen benötigen werden, um der Aufgabe gerecht werden zu können.

Die Lage auf dem Leipziger Arbeitsmarkt entspannte sich in den letzten Jahren deutlich. Dies drückte sich durch steigende Beschäftigung und abnehmende Arbeitslosenzahlen aus. Gleichzeitig konnten nicht alle Bevölkerungsgruppen von der positiven Entwicklung profitieren. So waren z. B. Ältere und vor allem Ausländer/-innen stärker von Arbeitslosigkeit bedroht. Parallel zur Arbeitsmarktentwicklung sank auch die SGB-II-Quote deutlich und befand sich 2015 auf einem Tiefstand seit der Einführung dieser Leistungen. Dennoch wies Leipzig sachsenweit die höchsten Werte auf. Bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren war immer noch mehr als jede/-r Fünfte auf Leistungen gemäß SGB II angewiesen. In der räumlichen Ausdifferenzierung zeigten sich in einigen Bereichen deutlich erhöhte Werte. Zwar ging die SGB-II-Quote fast flächendeckend zurück, hatte aber immer noch eine Spannweite von 35 Prozentpunkten (insgesamt) und mehr als 50 Prozentpunkten bei Leipziger/-innen unter 15 Jahren. Gerade im Hinblick auf Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und gesellschaftlicher Teilhabe ist diese Situation als problematisch zu betrachten. Der Stadtteil Leipzig Zentrum Süd liegt die Quote jedoch unter 7,5%.

Der Anteil der unteren Einkommensgruppen (unter 1.100 €) sank in den letzten Jahren deutlich von 33 % im Jahr 2010 auf 23 % im Jahr 2015. Hingegen stieg der Anteil der oberen Einkommensgruppe (mehr als 3.200 €) von 8 % auf 15 % an. Mit 48 % lagen die meisten Leipziger Haushalte in der Einkommensgruppe zwischen 1.100 € bis 2.300 €.

Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen nahm in den vergangenen Jahren erheblich zu. Im Vergleich zum Jahr 2000 war insbesondere die Anzahl der unter 6-Jährigen stark gewachsen. Auch mittelfristig wird diese Zahl weiter anwachsen. Prognostiziert wird, dass die Anzahl an Vorschulkindern bis 2030 um circa 34 % steigen wird. Die Zahl der Schulkinder wird um mehr als 60 % steigen. Für einzelne Schularten (exklusive Förderschulen) werden für die nächsten zehn Jahre Wachstumsraten zwischen 30 und 40 % angenommen. Dadurch steht die Bildungsinfrastruktur unter erheblichem Anpassungsdruck.¹

¹ Quelle: Bildungsreport 2016 der Stadt Leipzig

Konzept des Schulgebäudes

Es wurde ein Raumprogramm entwickelt, das einem zeitgemäßen Unterricht entspricht und darüber hinaus auch dem Aspekt Schule als Arbeitsplatz für Lehrkräfte gerecht werden kann.

Es wurde eine Struktur erstellt, die Verantwortlichkeiten schafft und überschaubare Größenordnungen ermöglicht, wo eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schule gepflegt wird und Lernen erfolgreich stattfinden kann.

In Hinblick auf die Vielzahl an GTA-Kursen, die zum Großteil unterhalb der Woche parallel stattfinden, bietet die Einbeziehung des Schulhauses für die Arbeit in Kleingruppen Möglichkeiten und Chancen des sich gegenseitig Vernetzens und des miteinander in Kontakttretens. Diese wertet den Standort Schule gleichsam als sozialen Lernort und Ort der Begegnung auf. Die Schulhausgestaltung soll hierbei dem Ansatz folgen, gemeinsam in Austausch treten zu können und gerade in Bezugnahme auf die vielfältigen Kursangebote dazu einladen, das klassische Konzept „Unterrichtsraum“ aufzuweichen und neu zu denken. Gleichzeitig soll die ansprechende Schulhausgestaltung mit Möglichkeiten des Kommunizierens aber auch des Verweilens mit der ursprünglichen Tagesstruktur der GTA interagieren, die im Nachmittagsbereich liegen. In Folge dieses zusätzlichen Angebots können die Schülerinnen und Schüler die Zeit bis zum Kursbeginn sinnstiftend überbrücken. In diesem Zusammenhang wurden Fördergelder aus dem Sonderprogramm „Aufholen ach Corona“ dafür genutzt, um bis dato ungenutzte Raumkapazitäten sinnstiftend auszustatten und hiermit dem Bereich Ganztags der Schule der Nutzung zuzuführen.

Damit verbunden ist auch die weiterführende, zweckmäßige Ausgestaltung der schuleigenen Bibliothek, die über GTA ausgestellt wird. So kann ab dem Schuljahr 2022/23 eine eigene Bibliothekarin beschäftigt werden. Mehr hierzu unter *Punkt 3, Kooperationspartner*.

Das Raumkonzept für die Gerda-Taro-Schule

- sieht für ein aktives Schulleben und für die Identifizierung mit der Schule einen offen gestalteten Eingangsbereich vor. Weiterhin zählen dazu die Aula und die Mensa,
- basiert auf einer Cluster-Struktur, welche sehr unterschiedlich genutzt werden kann, beispielsweise als Jahrgangskluster oder thematisch differenziert als Fachcluster,
- ermöglicht selbständiges Lernen und Arbeiten der SchülerInnen in kleineren Einheiten (Lernateliers),
- stellt Rückzugsmöglichkeiten bereit, um den verschiedenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen (Oberstufenraum, Lehrerlounge),
- gewährleistet auch im Außenbereich Raum für Aktivitäten wie Spiel und Sport sowie Ruhezonen zur Entspannung,
- bildet die Grundlage einer guten schulischen Kommunikation.

Die Gerda-Taro-Schule

- in zentraler Lage Leipzigs verfügt über moderne, freundliche und gut ausgestattete 30 allgemeine Unterrichtsräume, zwölf Kursräume, zwölf Lernateliers, je zwei Fachräume und einen Praktikumsraum für jedes naturwissenschaftliche Fach, drei Musikräume und je zwei Informatik-, Kunst- und Werkräume, eine Aula, eine Mensa sowie eine Lehrerlounge und sieben Lehrer-Team-Räume in einem viergeschossigen, barrierefreien Gebäude mit angrenzender Dreifeldsportalhalle,
- ist ein neues Leipziger Gymnasium, welches im SJ 2023/23 seinen ersten Abiturjahrgang verabschiedete. Im Schuljahr 2025/26 werden über 40 Klassen und

Tutorenkurse mit insgesamt ca. 1400 Schülern unterrichtet. Tätig sind an der Schule in etwa 120 Kolleginnen und Kollegen,

- legt beim Aufbau der Schule und deren Profilierung sowie der Gestaltung einer eigenen Schulkultur besonderen Wert auf die aktive Einbeziehung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern,
- eröffnet die Schullaufbahn in Klasse 5 mit drei Kennenlerntagen, die die bewusste Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in den Mittelpunkt stellen,
- bietet mit (dem Erlernen) der ersten Fremdsprache Englisch für alle Schülerinnen und Schüler und Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache drei moderne Sprachen an,
- möchte weiterhin seinen Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes, vielfältiges Angebot an Ganztagsangeboten unterbreiten.

Unter diesen dargestellten Rahmenbedingungen sieht sich die Schule auch in den kommenden Jahren einem hohen Wachstum gegenüber und einem hohen Bedarf im Ganztagsangebot.

2. Leitbild der Schule

Das Leitbild der Schule befindet sich weiter im Entwicklungsprozess in gemeinschaftlicher Arbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitung. Die Abbildung der Interessen der Schülerinnen und Schüler im GTA-Bereich bildet hierbei eine wichtige Grundlage. Auch in Zukunft werden sich Leitbild und GTA-Konzept inhaltlich ergänzen. Das GTA-Konzept wird dabei regelmäßig unter Einbeziehung der Evaluierungsergebnisse und damit der Schüler- und Elternwünsche sowie der Vorstellungen der LeiterInnen aktualisiert. Das letztlich bindende Schulprogramm wird im Rahmen der Schulkonferenz beschlossen und dadurch tragfähig.

3. Kooperationspartner

Aktuell bestehen größtenteils Honorarvereinbarungen mit den GTA-Leitungen. Darüber hinausgehende Kooperationsvereinbarungen mit Vereinen, Hochschulen und Unternehmen werden angestrebt und bestehen und/ oder bestanden bereits mit dem SC DHfK Leipzig e. V. und der Leipziger Debattier- und Disputationsgesellschaft e. V..

Mit dem LEMANN e. V. wurde ab dem Schuljahr 2022/23 eine Stelle im Bereich Schulbibliothek geschaffen, die in Zusammenarbeit mit Lehrenden und Lernenden der Schule den Medienbestand pflegt, Nutzerinnen und Nutzer berät und dadurch an aktuellen Schulaufgaben mitwirkt.

Seit dem Schuljahr 2022/23 ist die Gerda-Taro-Schule zudem Bestandteil und Mitwirkende des Programms „START“ der Universität Leipzig, das Lehramtsstudierenden ermöglicht, ihre erworbenen Fähigkeiten im Praxisfeld für die Schule gewinnbringend zum Einsatz zu bringen. Hierfür wurden u. a. Gelder des Coronaaufholprogramms entnommen und hiermit zielführend zum Wohle der Kinder und Jugendliche verwendet.

4. Arbeitsschwerpunkte und Ziele

Grundsätze der Ganztagsangebote

- Ziel bei der Programmgestaltung der Ganztagsangebote ist die Vielseitigkeit: es sollen naturwissenschaftliche, sprachliche, künstlerische, soziale und sportliche Kompetenzen vermittelt und gefördert werden. Dadurch wird der Horizont der SchülerInnen erweitert und ihre Kreativität gefördert.
- Das Programm bietet ein über den Unterricht hinausgehendes und jahrgangsübergreifendes Bildungsangebot.
- Ein wichtiges Ziel ist die Attraktivität der GTA. Die Schülerinnen und Schüler sollen gern und freiwillig an den Angeboten teilnehmen. Dazu muss ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich auszuprobieren und ihre Talente zu entdecken. Die SchülerInnen sollen sich dazu im Vorfeld umfassend informieren unter den Angeboten möglichst frei wählen können.
- Die GTA bieten eine leistungsdifferenzierte Förderung und Forderung ergänzend zum Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Angebote aktiviert und herausgefordert werden. So können zusätzlich Erfolgserlebnisse geschaffen und Leistungsreserven aktiviert werden.

Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu mildern, wurde für die SJ 21/22 sowie 22/23 im speziellen das Programm „Aufholen nach Corona“ initiiert. Bereits bestehende GTA sollten hierbei in Hinblick auf den Schwerpunkt einer individuellen Förderung vertieft, um zusätzliche Maßnahmen der Weiterentwicklung kognitiver und/oder motorischer Fähigkeiten ergänzt und um Kurse zur Stärkung des emotional-sozialen Verhaltens im Klassen-/Kleingruppenverband erweitert werden.
- GTA schaffen soziale Räume, in denen durch die gemeinschaftliche Tätigkeit der Schüler, deren Zusammenhalt und Identitätsfindung gefördert sowie soziale Verhaltensweisen gefestigt werden. Ein Schulclub bietet Raum für Rückzug und Entspannung. Er sollte ab dem SJ 24/25 aufgebaut werden, befindet sich derzeit noch in der Entstehungsphase.
- Die GTA liefern einen Beitrag zur Profilbildung der Schule. Damit fördern sie das Zugehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Schule sowie die Attraktivität der Schule nach außen.
- Langfristig übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbst Verantwortung für die Organisation der Angebote. Sie werden dabei von der Arbeitsgruppe GTA, gerade beim Aufbau des Schulclubs unterstützt. Diese Selbstorganisation ist ein wichtiger Beitrag zur Vorbereitung auf das Erwachsenenleben.
- Kontinuität und Qualität der Angebote werden durch langfristige Kooperationsvereinbarungen mit GTA-Anbietern und regelmäßige Befragungen der Schülerinnen und Schülern und Kursleitungen gesichert. Nachfolgend werden die Angebote auf Grund der Ergebnisse und unter Berücksichtigung der o. g. Ziele durch die Arbeitsgruppe GTA angepasst.

Konkrete Angebote und deren Zielstellungen sind in Teil 3 näher beschrieben und aufgelistet.

5. Maßnahmen und Rahmenbedingungen

Unsere GTA richten sich als freiwillige Angebote an fünf Nachmittagen nach dem regulären Schulschluss an alle Schülerinnen und Schüler, die Interesse und Freude daran haben.

Die Schülerinnen und Schüler können sich Anfang des Schuljahres auf der Homepage des Ganztagsangebots, welche mit der Schulwebseite verlinkt ist, über die verschiedenen Angebote informieren. Dort stellen sich die GTA per Kurzkonzeption vor (vgl. 1. Bereich „Aktualitätenplan“, Teil 3 der Konzeption). Darüber hinaus können im Verlauf eines jeweiligen Schuljahrs weitere unterrichtsergänzende Bildungsangebote, die in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen, für bestimmte Schülerinnen und Schüler einer Klasse resp. Jahrgangsstufe eingerichtet werden (vgl. 2. Bereich „Aktualitätenplan“, Teil 3 der Konzeption). Besonderes Augenmerk gilt hier insbesondere sog. Förderangeboten.

Grundsätzlich ist die Teilnahme am GTA der Schule für die Schülerinnen und Schüler kostenlos. In begründeten Ausnahmefällen (bspw. der Besuch außerschulischer Lernorte) können zusätzliche Gebühren erhoben werden, auf die bereits bei der Kursbeschreibung und während des Anmeldeverfahrens ausdrücklich hingewiesen wird.

In Schulwoche 2 und 3 nach den Sommerferien sollen „Schnupperkurse“ stattfinden. Hier darf sich jeder Schüler/ jede Schülerin unverbindlich mehrere Angebote ansehen, um seine/ihre Entscheidungsfindung zu unterstützen. In diesen zwei „Schnupperwochen“ ist ein rotierendes System geplant – bspw. halbstündlich wechseln die Teilnehmenden in einen anderen Kurs.

Hiernach sollen die regulären Kurse starten.

Es ist hierbei für die Schülerinnen und Schüler möglich, direkt vor Ort bei der entsprechenden Kursleitungen in wechselseitiger Kommunikation mit dem jeweiligen Elternhaus die Einwahl durchzuführen. Über das schuljahresspezifische Prozedere informiert hierbei ein entsprechender Elternbrief, der rechtzeitig allen Beteiligten übermittelt wird.

Die Regelungen für Freistellung und Entschuldigung bei Krankheit entsprechen den Regelungen der Schulbesuchsordnung.

6. Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit

Wird eine Evaluation von der jeweiligen Schule selbst veranlasst und durchgeführt, spricht man von interner Evaluation. Interne Evaluation² ist demnach ein „systematischer, kontinuierlicher Lern- und Arbeitsprozess, in dem vor Ort Informationen und Daten über das

² Die in der pädagogischen Literatur häufig anzutreffende Unterscheidung zwischen schulinterner Evaluation und Selbstevaluation wird in diesem Papier nicht vorgenommen.

Lernen, den Unterricht und die Schule gesammelt werden, um aus ihnen Erkenntnisse zu gewinnen und sie begründet zu bewerten“³.

Auf Grundlage dieser Information ist es der Schule möglich, selbst begründete Aussagen über den von ihr erreichten Qualitätsstand und über eventuell erforderliche, weitere Maßnahmen treffen zu können.

Interne Evaluation steht mit dem Schulprogramm in unmittelbarer Beziehung. Sie ist eine Grundlage für programmatische Zielformulierungen, dient der Selbstkontrolle während der Umsetzung der Maßnahmen sowie der Rechenschaftslegung im Hinblick auf Geleistetes. Aus den Evaluationsergebnissen lassen sich wiederum Schlussfolgerungen für weitere, notwendige Handlungen ableiten. Damit ist die interne Evaluation ein unerlässlicher Bestandteil im Kreislauf schulischer Qualitätsentwicklung.

Der gesamte Prozess der internen Evaluation des schuleigenen Ganztagsangebots muss dabei jederzeit transparent sein und sich im Einklang mit den persönlichen Zielstellungen befinden. Geebnet wird dessen Weg demnach von klaren Absichten⁴ und dem damit einhergehenden Evaluationsbereich. Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde das Ganztagsangebot an der damaligen Außenstelle der Friedrich-Schiller-Schule (Gymnasium der Stadt Leipzig) eingeführt. Das Vorhaben der Gründung eines neuen Gymnasiums im Zentrum Leipzigs führte hierbei zum Entschluss, ein funktionierendes, sich stetig weiterentwickelndes Ganztagsangebot sukzessive aufzubauen. Ziel der Entwicklungsarbeit rund um das Ganztagsangebot ist es, unter Einbeziehung der vorhandenen Ressourcen, einen in allen schulrelevanten Bereichen qualitativ hochwertigen Ganztagsbetrieb zu ermöglichen und diesen stetig zu verbessern. Die regelmäßige Durchführung von Befragungen zu elementaren Entwicklungsbereichen des Schullebens ist in diesem Zusammenhang fester Bestandteil der graduellen, qualitativen Entwicklungs- und Steuerungsarbeit an der sich nunmehr etablierten, eigenständigen Gerda-Taro-Schule (ehemals Gymnasium an der Telemannstraße).

Es liegt in der Verantwortung jeder einzelnen Schule, welche Aspekte konkret evaluiert werden und mit welchen Methoden diese Evaluation durchgeführt wird. Wenn man sich an der Schule über Ziele und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung verständigt, sind diese Qualitätsanforderungen und Erwartungen als verbindlich zugrunde zu legen und entsprechend auszuweisen. Die Ergebnisse der internen Evaluation setzen Diskussionen darüber in Gang, welche Prozesse weiter zu intensivieren bzw. welche Anstrengungen zu unternehmen sind. Dies führt zu individuellen Zielvereinbarungen, die sich auf die allgemeine Erfüllung der Zielvorgaben vom Ganztagsangebot an der Schule beziehen. Damit interne Evaluation gelingt, sollte sie sich an Standards orientieren. Dazu haben sich Theoretiker und Praktiker auf internationaler und nationaler Ebene verständigt. Von der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e. V. wurden 2001 die Standards „Nützlichkeit“, „Durchführbarkeit“, „Fairness“ und „Genauigkeit“ als die vier grundlegenden Eigenschaften von Evaluationen beschlossen:⁵

³ Eikenbusch, G. (1997). Schulinterne Evaluation. Ein Weg zur gemeinsamen Schulentwicklung. In *Pädagogik*, 49/ 5 (S. 7)

⁴ Diese wurden ausführlich in Punkt 5 dargelegt. An dieser Stelle wird zusätzlich auf Abschnitt 2 dieses Konzepts und dem hier enthaltenen Aktualitätenplan verwiesen.

⁵ Standards für Evaluation, S. 31 ff. Zugriff am 02.10.2017 unter https://www.degeval.de/fileadmin/Publikationen/DeGEval-Standards_fuer_Evaluation.pdf

Nützlichkeit

Die interne Evaluation muss für die Schule selbst nützlich sein. Diese Nützlichkeit begründet sich aus den spezifischen Bedürfnissen und den mit ihr verfolgten Interessen. Evaluationsergebnisse sollen zu Veränderungen im praktischen Handeln führen und der weiteren Qualifizierung der Lehrer dienen.

Durchführbarkeit

Die interne Evaluation muss vorhandene personelle und sächliche Ressourcen berücksichtigen. Der Gesamtprozess von der Initiierung bis zur Auswertung verlangt eine realistische Zeitplanung.

Fairness

Das Gebot der Fairness verlangt eine unparteiische, sachliche und objektive Durchführung und Berichterstattung. Es bedarf im Vorfeld eines Klärungsprozesses, in welcher Weise die Evaluationsergebnisse den Beteiligten oder auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Genauigkeit

Die Evaluationsergebnisse müssen einer Überprüfung standhalten. Das setzt die Angemessenheit der verwendeten Methoden und Instrumente, eine hinreichend große Datenbasis und eine fundierte empirische Auswertung voraus. Eine kritische Hinterfragung der erhaltenen Ergebnisse und der abgeleiteten Interpretationen ist notwendig. Interne Evaluation ist schlussendlich ein systematisch angelegter Prozess, der ziel- und kriterienorientiert geplant auf Daten und Informationen beruht und sich auf deren Analyse und Bewertung stützt, mit deren Hilfe sich die gegenwärtige Situation im Bereich GTA weiterentwickeln kann. Es geht somit um Erkenntnisgewinn, Dialogfähigkeit, Kontrolle und Belegbarkeit.

Zur Durchführung der internen Evaluation eignen sich verschiedene Methoden und Instrumente, die einfache empirische Standards erfüllen. Oftmals müssen sie aber entsprechend der schulspezifischen Situation modifiziert oder sogar neu entwickelt werden. Unverzichtbar bei schulinternen Evaluationsprozessen ist die Beteiligung und Mitwirkung von Schülern, Eltern und Kooperationspartnern, denn interne Evaluation ist im Rahmen von Schulentwicklung eine Sache aller Beteiligten an der Einzelschule. In diesem Punkt konkretisiert sich beispielhaft das langfristige Ziel, Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit dem GTA-Koordinator und in Absprache mit der GTA-Arbeitsgruppe in den Evaluationsprozess einzubinden, indem die Schülerwünsche und -anmerkungen direkt und eigenständig durch sie erhoben und ausgewertet werden.

Die im Anhang befindliche Auswertung soll stets auf den Ergebnissen einer Datenerhebung von allen Schülerinnen und Schüler an der Schule unter Berücksichtigung der Tatsache, ob sie im zurückliegenden Schuljahr aktiv am GTA teilgenommen haben oder nicht, erfolgen. Des Weiteren sollen die Leitungen der einzelnen Angebote separat befragt werden. Beiderseits soll die Umfrage u. a. schriftlich mithilfe eines computergestützten Formulars oder anderweitig erfolgen. Im Rahmen einer weitgehend standardisierten Befragung könnten die Schülerinnen und Schüler und Leitungen ihre Erfahrungen und Eindrücke in Hinblick auf das GTA an der Schule schildern und ihre in die Zukunft gerichtete Meinung hinsichtlich eines Ausbaus und einer Verbesserung des GTA zum Ausdruck bringen.

Die Befragung kann hiermit mit Hilfe von zwei standardisierten Fragebögen durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler und Leitungen würden dabei getrennt befragt. Hinsichtlich der Erreichung selbstbestimmter Ziele waren Kriterien zu bestimmen und es muss festgelegt werden, wodurch sich die einzelnen Merkmale jeweils auszeichnen. Zum Beispiel: dem Begriff der "Einstellung" kann daraufhin die Variable 'Bewertung von GTA an der Schule' entspringen. Die hierauf ladenden Indikatoren wären dann in den jeweiligen Fragestellungen integriert und enthielten die Perspektiven *Inhalt*, *Stimmung*, *Entscheidungsfindung/ Problemlösung* und *Wert* (Schülerinnen und Schüler) bzw. *Zufriedenheit* (Leitungen). Hinzukommend würden auf Schülerseite *Teilnahmekriterien*, *Verbesserungsvorschläge* und *Wünsche* hinsichtlich Arbeitsbereiche und spezieller Kursangebote, auf Leiterseite *Schülerorientierung* (Kurskriterien), *Wünsche für Zusammenarbeit* bzw. *Teilnahmeausschluss* ergänzt werden können. Als Messzeitraum soll das Ende eines jeden Schuljahres festgesetzt werden, um den jeweiligen GTA-Durchlauf entsprechend zu bilanzieren.

Die Befragten soll ihr „Feedback“ zum Ganztagsangebot geben, indem sie anhand der Fragestellungen für sich persönlich ein Urteil formulieren. Die Perspektiven wären hierbei gemäß des Notensystems von 1 bis 6 einzuschätzen. Ergänzende Fragestellungen können entweder frei oder unter Zuhilfenahme von Auswahlantworten bearbeitet werden.

Die sich daraus ergebenden Konsequenzen sollen jeweils im Anhang ersichtlich werden und ein wesentliches Element dafür sein, Evaluation gelungen und nutzbringend zu durchlaufen.

Teil 2: Evaluation GTA

In Anlehnung an den Qualitätsrahmen Ganztagsangebote des Freistaats Sachsens. Befindet sich derzeit in Vorbereitung auf das Schuljahr 2025 / 26 in Überarbeitung.

Teil 3: Aktualitätenplan im Schuljahr 2025/ 26

Ganztagsangebote von August 2025 – Juli 2026

MONTAG

GTA Volleyball (Einsteiger)	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Flagfootball	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Chor Kl. 5 – 7 (SWE)	R. 028	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Keramisches Gestalten	R. 022	14:00 – 16:00 Uhr
<i>Vierzehntägig (A-Woche)</i>		
GTA Gitarre (SCL)	R. 310	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Chemie für Anfänger Kl. 5/6	R. 329	14:00 – 15:30 Uhr

DIENSTAG

GTA Fußball Jungen	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Basketball Kl. 5 – 7	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Volleyball (Schulmannschaft)	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Tanz (BUC)	R. 213	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Schulbibliothek (ULB)	Bibo 2. Etage	15:40 – 17:10 Uhr
<i>Vierzehntägig (B-Woche)</i>		

MITTWOCH

GTA Fußball Mädchen	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Tanz (BUC)	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Chor Kl. 8 – 12 (ISM)	R. 029	15:35 – 17:05 Uhr
GTA Keramisches Gestalten	R. 022	14:00 – 16:00 Uhr
<i>Vierzehntägig (B-Woche)</i>		
GTA Schach (BAU)	R. 305	14:00 – 15:30 Uhr

DONNERSTAG

GTA Volleyball (Schulmannschaft)	TH	15:40 – 17:10 Uhr
GTA Kreatives Gestalten Kl. 5/6	R. 022	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Nähen	R. 113 (Lernatelier)	14:00 – 16:00 Uhr
GTA 3D-Druck ab Kl. 8	<u>R. 132</u>	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Repaircafé ab Kl. 7	<u>R. 132</u>	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Yoga und Achtsamkeit Kl. 5 – 7	R. 213	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Radio & Podcast ab Kl. 8	R. 233	14:00 – 15:30 Uhr
GTA Computerspiele	R. 325	14:00 – 15:30 Uhr

Freitag

GTA Schulgarten	Hof nahe TH	14:00 – 15:30 Uhr
-----------------	-------------	-------------------

Chemie AG: Termine hängen in 3. Etage aus

In der A-Woche wird es voraussichtlich montags im vierten Block einen Kurs geben, in der darauffolgenden B-Woche dienstags im vierten Block.

Weitere Kurse wie bspw. **Schulbands** werden per Aushang extra beworben. Bitte Aushänge beachten!!!

Sonstige Nachmittagsangebote über Musikschule: mit Kosten verbunden

Einzelunterricht in Klavier | Gitarre (klassisch oder E-Gitarre) | Stimmbildung/Gesang | Violine | Violoncello möglich | Terminabsprache individuell über Frau Schweder: r.schweder@gts.lernsax.de

Die Konzeption wird im 1. HJ in der ersten Schulkonferenz beschlossen und ist gültig ab dem Schuljahr 2025/26.

Jessika Sommer

Schulleiter

Benjamin Amthor

GTA-Koordinator

Martin Voigtmann &
Jan Hünicke
*Vorsitzende
Förderverein
(Antragssteller)*